

***Einsatz von videographischen Analysen zur Evaluation
von Learning Outcomes im Hochschulbereich dargestellt
am Beispiel des Masterstudiums Wirtschaftspädagogik
an der Wirtschaftsuniversität Wien***

Christoph Schwarzl

Vortrag auf der DGHD-Jahrestagung in Mainz, September 2012

Ausgangslage

- ▶ Änderung Studienstruktur (Bologna-Prozess):
Implementierung Masterstudium WIPÄD
an der WU Wien im Jahr 2007
- ▶ Orientierung an Learning Outcomes auf Programmebene
("Lehrerbildungsstandards")

- 
- ▶ Forschungsinteresse:
wissenschaftliche Begleitung der Implementierungsphase
des neuen Studiums

Stufe III: Doktorat (PhD) an der WU

universitäre LehrerInnenweiterbildung (LLL)
(Kooperationen mit den PHs)

Stufe II: Wirtschaftspädagogik - Masterstudium an der WU

(5 Semester, 150 ECTS-Credits, Master of Science)

1. Didaktik wirtschaftswissenschaftlicher Fächer – 43 Credits
2. Erziehungswissenschaft & Wirtschaftspädagogik – 30 Credits
3. Pflichtwahlfächer (BW 12 Credits, WIPÄD/EW 16 Credits)
4. Schulpraktische Studien inkl. univ. Begleitseminar – 24 Credits
5. Masterarbeit und Forschungsseminar – 25 Credits

Sequenzierungsphase – ½ Semester (Okt.-Nov.)

- Studienbezogene Eignungsprüfung zu Semesterbeginn (BW, RVW, WINF)
- Schulische „Schnupperphase“
- Erprobung von Unterrichtsbausteinen

Stufe I: Wirtschaftswissenschaftlicher Bachelor-Abschluss (bzw. Diplom-Abschluss)

gewährleistet fachwissenschaftliche Ausbildung und Polyvalenz

Standards in der Lehrerbildung

- ▶ „Standards“ ...
 - ▶ ... **beschreiben** erwünschtes, optimales gezeigtes **Verhalten** im Sinne einer Output-Orientierung
(vgl. bspw. Frey/Jung 2011, 542)
 - ▶ Mögliche Adressaten:
Lernende / Programme / Institutionen
 - ▶ Standards für Absolventen vs. für Experten?

- ▶ Beispiele für Lehrerbildungsstandards
 - ▶ INTASC-Standards (USA, 1992)
 - ▶ Standards nach Oser (CH, 1997/2002)
 - ▶ Standards nach Terhart (D, 2002)
 - ▶ Standards an der WU Wien (Ö, 2007)

Standards im Master WIPÄD zur Konkretisierung der Ebene des KÖNNENS

Standardbereiche:

I. Kompetenzbereich Unterrichten:

Lehren und Lernen ökonomischer Inhalte (Fachdidaktik im engeren Sinn)

z.B.: Curriculare/Methodische/Medien-Kompetenz

Klare Strukturierung des Unterrichts unter Nutzung pädagogischen Wissens

II. Diagnose von Lernvoraussetzungen und Lernprozesse

III. Leistungserfassung auf Basis transparenter Beurteilungskriterien

IV. Konflikt- und Klassenmanagement

V. Schulentwicklung als Unterrichts-, Personal- und Organisationsentwicklung

VI. Wissenschaftskompetenz, Wissenschaftspropädeutik, Einführung in die Methoden der (Berufs)Bildungsforschung

VII. Erwerb ergänzender Kompetenzen im Rahmen der Electives

Beispiele für „Standards“ des Masterstudiums WIPÄD an der WU

- ▶ Teilbereich I.E. "Bausteine der Unterrichtsdurchführung theoriegeleitet und situativ handhaben und nutzen können"
 - ▶ Lernziele und Bildungsstandards auf unterschiedlichen Niveaus formulieren und im ökonomischen Unterricht umsetzen können.
 - ▶ Unterrichtseinstiege thematisch und zielgruppenorientiert gestalten und umsetzen können.
 - ▶ Hausübungen und Problemstellungen unter Nutzung theoretischer und empirischer Befunde kompetent erstellen und rückmelden können.
 - ▶ Lehrerfragen unter besonderer Berücksichtigung der fachdidaktischen Angemessenheit sowie empirischer und theoretischer Befunde zur Inszenierung des Unterrichts einsetzen können.

(vgl. AFF 2007)

Anmerkung: Die vollständige Liste ist auf <http://www.wu.ac.at/programs/master/wipaed/qual/standards> abrufbar

Theoretische Grundannahmen

- ▶ **Lehrberuf = Expertentum (gem. Expertenparadigma)**

- ▶ Untersuchung von Unterschieden zwischen Experten und Novizen
- ▶ Ergebnis: Unterschiede vorhanden; Möglichkeit der Entwicklung von Expertenwissen wird durchwegs bejaht

(vgl. Shulman 1987; Berliner/Carter 1989; Gruber 1994/2001/2006; Bromme 1992/2008; Berliner 2001; Studie COACTIV: Krauss et al. 2008/Anders et al. 2010)

- ▶ **Wirkungskette "gute" Lehrerausbildung – "gute" Lehrkräfte – "guter" Unterricht – "gute" Leistungen der Lernenden**

(vgl. Scheerens/Bosker 1997; Darling-Hammond 2000; Darling-Hammond et al. 2001; Hattie 2003; Wayne/Young 2003; Blömeke 2004; Campell et al. 2004; Hill et al. 2005; Lipowsky 2006; Kunter et al. 2007; Blum/Kraus 2008; Küsting et al. 2009)

- ▶ => Prozess-Produkt-Orientierung
- ▶ Untersuchung des Verhaltens im Unterricht bzw. bestimmter Aspekte des Unterrichts (Prozess) auf Zielkriterien des Unterrichts (Produkt)
- ▶ Identifikation von Merkmalen "guten" Unterrichts wie klare Strukturierung oder hoher Anteil an echter Lernzeit

(vgl. z.B. Dunkin/Biddle 1974; Kounin 1976; Medley 1982; Brophy/Good 1986; Greimel-Fuhrmann 2003; Meyer 2004; Studie COACTIV - Brunner et al. 2006/Kunter et al. 2006)

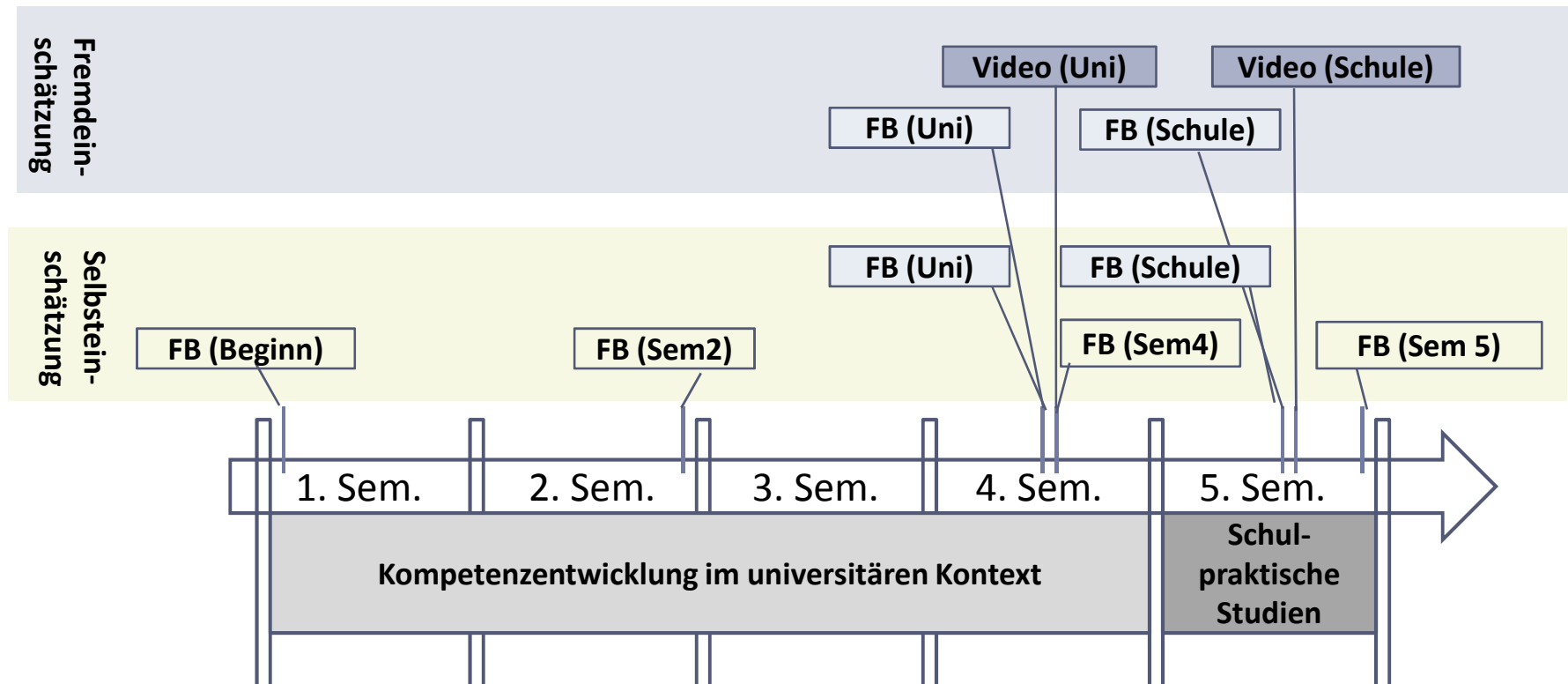
Forschungsfrage

In welchem Umfang erreichen die Studierenden des Masterstudiums Wirtschaftspädagogik am Ende ihres Studiums die vorgegebenen Learning outcomes?

Stichprobe (Auszug)

	Person A	Person B	Population (n=21)
Alter Studienbeginn	28 Jahre	24 Jahre	Mittelwert 28,9 Jahre Median 26 Jahre
Geschlecht	männlich	weiblich	66,7% männlich 33,3% weiblich
Hochschulreife	AHS	BHS	62% BHS 33% AHS 5% andere
Erster Studienabschluss	Diplom österr. Universität	Bachelor, Master österr. Universität	52% Universität 48% Fachhochschule
Berufstätigkeit vor Master	3 Jahre Vollzeit	Teilzeit neben Studium	Überwiegender Teil, Mittelwert 4,6 Jahre

Überblick: Multiinstrumentelle und multiperspektivische Erhebung im Master WIPÄD



Auswertung: Analyse anhand von Einzelfällen

(vgl. Schwarzl 2009, 54f)

- ▶ Untersuchungseinheit = Einzelperson

- ▶ Triangulation von
(vgl. Flick 1995, 249; Zeichner 2005, 743)
 - ▶ Methoden (z.B. Fragebögen mit geschlossenen Fragen, Interviews, Videographie) und
 - ▶ Perspektiven (Selbst- und Fremdeinschätzung, Videographie)

- ▶ Beschreibende Statistik mit Nutzung von qualitativen und quantitativen Daten
(vgl. Hancock/Algozzine 2006, 31 ff; Stenhouse 1982, 47)

Lehrerfragen zur Inszenierung des Unterrichts einsetzen können – Instrumente

Selbsteinschätzung: Fragebogen zur Selbsteinschätzung der Erreichung des Standards (Sem4, Sem5)

Fremdeinschätzung: Peer-teaching an der WU (t4): Fragebogen (adaptiert nach DUBS 1995)

- ▶ Beispielitems:
 - ▶ Die Fragen sind klar und eindeutig formuliert.
 - ▶ Die Fragen sind zielstrebig und nicht suggestiv gestellt.
- ▶ Trifft nicht / eher nicht / eher / zur Gänze zu

Videographie

- ▶ Fehlformen der Lehrerfrage (nach MEYER 2005)
- ▶ Art der Frage (offen/geschlossen) (nach AMIDON/HUNTER 1967)
- ▶ Kognitives Niveau der Frage (nach GRELL 2001; AMIDON/HUNTER 1967)
- ▶ Intention der Frage (nach BLOOM 1974)
- ▶ Art der Rückmeldung auf Schülerantwort (nach KOCHER/WYSS 2008)

Ausgewählte Ergebnisse zum Bereich Lehrerfrage

(Personen A und B)

	Person A	Person B
Selbsteinschätzung (vorSP) ¹	4	2
Selbsteinschätzung (nachSP) ¹	3	3
Fremdeinschätzung (Sem4) (Peers) ²	77,7%-100%	90%-100%
Videographie (Sem5) - Anzahl Fragen	102	43
Davon richtige Fragen	79,4%	79,1%
Davon Kettenfragen	13,7%	14,0%
Davon andere Fehlformen	6,9%	6,9%
Rückmeldungen auf Schülerantworten (t5):		
Davon Keine Bewertung	59,6%	62,3%
Davon Bestärkung/Ermutigung	40,4%	37,7%
Davon Tadel/Herabsetzung	0,0%	0,0%

¹ Erhebungszeitpunkte vor (vorSP) bzw. nach (nachSP = t3) den schulpraktischen Studien.

Verwendete Skala: 1 (noch gar nicht gelernt, 0%) bis 5 (vollkommen ausreichend gelernt, 100%)

² Mittelwert der Rückmeldungen der Peers: Zustimmung zur korrekten Fragestellung. Stichprobe n=15 (A) bzw. n=17 (B)

Ausgewählte Ergebnisse zum Bereich Nutzung Unterrichtszeit

(Personen A und B)

	Person A	Person B
Fremdeinschätzung (Sem4) (Peers – Zustimmung in %)	n=15	n=17
Sie/Er ließ keine Störungen des Unterrichts zu.	91,7%	87,5%
Wir nutzten die Unterrichtszeit vor allem dazu, Stoff durchzunehmen und zu üben.	91,7%	84,6%
Fremdeinschätzung (Sem5) (Lernende in Schule – Zustimmung in %)	n=28	n=29
Sie/Er ließ keine Störungen des Unterrichts zu.	69,6%	63,8%
Wir nutzten die Unterrichtszeit v.a. dazu, Stoff durchzunehmen und zu üben.	93,8%	89,7%
Selbsteinschätzung (Sem5) (videographierte Schulstd.) ¹		
Wir haben die Unterrichtszeit vor allem dazu genutzt, den geplanten Stoff durchzunehmen und zu üben.	4	5
Videographie (Sem5): Störungen in % der Unterrichtszeit	0,5%	0,0%
Selbsteinschätzung (vorSP) ¹	4	2
Selbsteinschätzung (nachSP) ¹	3	3

¹ Erhebungszeitpunkte vor (vorSP) bzw. nach (nachSP = t3) den schulpraktischen Studien.
Skala: 1 (noch gar nicht gelernt, 0%) bis 5 (vollkommen ausreichend gelernt, 100%)

Zusammenfassung: Ergebnisse der Datenanalyse

- ▶ Durchwegs zufriedenstellende Ergebnisse hinsichtlich der Leistungen der Studierenden
 - ▶ im Bereich Lehrerfrage bspw. bei
 - ▶ ausgewogener Anzahl an geschlossenen vs. offenen Fragen
 - ▶ positivem Rückmeldeverhalten
 - ▶ im Bereich Unterrichtszeit
- ▶ Steigerungspotential für Studierende insbesondere bez. Fehlform "Kettenfrage"
- ▶ Kritischere Selbstwahrnehmung der Studierenden im Vergleich zu Fremdwahrnehmung und Videographie



Resümee und Ausblick

- ▶ **Triangulation von Methoden und Perspektiven**
 - ▶ gibt Überblick über studentische Leistungen
 - ▶ hilft bei "Annäherung" an Erfassung der relevanten Merkmale (Outcome-Überprüfung)
- ▶ "Punktgenaue" Erfassung der Leistungen schwierig, da hoch inferente Beobachtungen insb. bei fachdidaktischen Fragestellungen
- ▶ Interpretation der Daten: Oftmals Mangel an Vergleichswerten/empirisch abgesicherten Empfehlungen
- ▶ Arbeitsaufwändige Überprüfung der Outcome-Erreichung insb. bei Einbeziehung von Videographie!
- ▶ WIPÄD-Forschungslabor mit integrierter Videotechnik im Neubau der WU Wien (Fertigstellung Sommer 2013)

*Not everything that counts
can be counted,
and not everything
that can be counted counts.*

(Albert Einstein)

Kontakt

Mag. Christoph Schwarzl

Freiberuflicher Hochschullektor, Trainer & Autor
christoph@schwarzl.net

Qualitätsmanager an der Universität für Bodenkultur Wien
christoph.schwarzl@boku.ac.at